

Schon wieder Bomben für Freiheit und Humanität ?

Seit etlichen Tagen schon sind westliche Flugzeuge in Libyen im Einsatz. Sowohl UNO als auch die NATO geben vor damit die libysche Bevölkerung unterstützen zu wollen. Und tatsächlich, die Libyer freuen sich über die Einrichtung der „Flugverbotszone“ der westlichen Allianz. Aber gibt es dafür eigentlich einen Grund, sich zu freuen?

Ist es nicht so, dass hauptsächlich die Zivilisten unter dem Bombenhagel leiden? Allein letzte Woche Montag sollen bei einem Luftangriff auf Wohngebäude und ein Krankenhaus mehrere Hundert Menschen, darunter viele Kinder, gestorben sein. Und sollte man nicht angesichts der Tatsache, dass der Westen Jahrzehnte lang Gaddafi und andere Nordafrikanische Diktatoren munter unterstützte, stutzig werden? Ohne die frühere Unterstützung der westlichen Regierungen hätten Diktatoren wie Gaddafi gar keine Mittel, um ihre eigene Bevölkerung zu unterdrücken.

Der Westen trägt die Verantwortung

Das beweist allein ein Blick auf die Hitlliste der jährlichen Waffenlieferungen an Libyen: Nr. 1 ist Italien mit über 110 Millionen Euro, vor allem für Kampfflugzeuge. Auf Rang 2 ist Malta mit über 80 Millionen Euro für Pistolen und Handfeuerwaffen. Nr. 3 ist Deutschland mit über 50 Millionen Euro, vor allem für elektronische Störgeräte, um den Handyverkehr, das Internet und GPS lahmzulegen. Frankreich ist auf Platz 4 mit über 30 Millionen Euro, Nr. 5 ist Großbritannien mit über 30 Millionen Euro, gefolgt von Belgien mit über 20 Millionen Euro. Mit diesen Geldern und Waffen unterdrückte Gaddafi schon immer sein Volk und niemand störte sich daran. Schließlich ließ sich lange Zeit gutes Geld mit den nordafrikanischen Diktatoren verdienen.

Angesichts dieser Tatsachen sind der Militäreinsatz und die Sanktionen des Westens nicht mehr als pure Scheinheiligkeit.

Die westlichen Regierungen helfen nicht den Protestierenden, sondern unterstützen Diktatoren weltweit!

Seitdem sich die Revolutionen und Proteste in den nordafrikanischen Ländern ausweiten, sehen die westlichen Regierungen ihre Felle in der Region wegschwimmen. Hinter dem heutigen Militäreinsatz stehen ihre eigenen Interessen und politischen und wirtschaftlichen Überlegungen. Der

„humanitäre Auftrag“ ist nur vorgeschoben. Viel vorteilhafter ist es doch die libysche Revolution auszunutzen um Gaddafi durch ein Regime zu ersetzen, auf das man sich besser verlassen kann und mit dem man auch die angrenzenden rebellierenden Staaten besser im Schach halten kann. Dass dies am besten mit militärischen Mitteln geht, sehen wir heute schon am Beispiel Afghanistans. Auch dort wurde eine Diktatur gestürzt, um anschließend eine Marionettenregierung einsetzen zu können, die sich durch Wahlfälschung an der Macht hält und die Menschen in Afghanistan weiter mit tatkräftiger Unterstützung der westlichen Truppen in Armut und Angst leben lässt, damit westliche Firmen und Regierungen ordentlich daran verdienen können.

Persilschein „ Deutscher Sonderweg“

Auch wenn in den deutschen Medien überall so getan wird, als würde sich Deutschland fein aus der Sache heraushalten...Nein! Die Bundesregierung steht dem Einsatz mit Rat und Tat (Geld!) zur Seite. Und somit konnte man sehr schnell in der Presse lesen: „im Prinzip“ stehe man voll und ganz hinter der Resolution und den Angriffen auf Libyen. Man sei deshalb selbstverständlich bereit, den Krieg - wenn auch nicht mit Soldaten - auf andere Arten zu unterstützen.

Die Interessen der deutschen Regierung sind dabei dieselben wie die der anderen Regierungen in UNO und NATO: Öl, Gas und Geld.

Nur steht die Deutsche Regierung kurz vor wichtigen Wahlen und angesichts der „Beliebtheitswerte“ des Afghanistankrieges bei der deutschen Bevölkerung - über 70% sind dagegen -ließe sich ein Militäreinsatz wohl nur schlecht verkaufen.

Es liegt in der Hand der Bevölkerung

Die Geschehnisse in Afghanistan, Tunesien und Ägypten zeigen, dass es nicht reicht, ein paar politische Köpfe auszutauschen, um positive Veränderungen für die Menschen durchzusetzen. Das gesamte System muss verändert werden und dabei sind unsere westlichen Regierungen eindeutig der falsche Bündnispartner! Denn auch hier regiert das Geld die Welt und wenn wir eine Gesellschaft möchten, bei der die Arbeitenden und die Bevölkerung wirklich demokratisch entscheiden können, dann können wir das nur selber in die Hand nehmen und uns auf uns selbst verlassen.

Von Kollegen für Kollegen...

Was eine Centrumsleitung so können muss

Was qualifiziert eigentlich jemanden dafür, Centrumsleitung zu werden? Beim Centrum 15, wo nun Frau Jung-Ebeling am Ruder ist, stellen sich uns da so einige Fragen: Ist es die hohe Zahl von in die Flucht getriebenen Kollegen im Centrum 14, als sie noch Bereichsleiterin war? Sind es die vielen unsinnigen, weil dieselben (!), Fortbildungen innerhalb weniger Wochen? Ist es, weil eine hohe Zahl Fortbildungen zwar schön auf dem Papier aussehen, jedoch hierunter die Patientenversorgung litt? Ist es die besondere Qualität Stationen möglichst lange mit manchmal bis zu 7 freien Stellen zu fahren? Oder ist es die Gabe selbst möglichst viele „berechtigte“ Überstunden anzuhäufen, während den normalen Pflegekräften vorgekoffert wird, dass sie angesichts der steigenden Zahl von Überstunden, einfach nur schlecht organisiert wären? Fragen über Fragen...

Da geht dir die Pumpe!

Üblicherweise freut sich jeder über eine technische Erleichterung. So auch einige unserer KollegInnen, als sie nämlich ihre neue Perfusorenpumpe bekamen. Doch dann gab's nicht mal eine Einweisung dazu. Denn zu viel Wissen könnte uns anscheinend zu sehr belasten. Nach vergeblichem Warten und der Not, die Pumpe benutzen zu müssen, wird jetzt damit gearbeitet – mit dem Wissen der möglichen rechtlichen Folgen.

Brieftaube fand Keller nicht ...

Zum Warnstreik gab es ja einige Verwirrungen, am Virchow z.B. streikten die KollegInnen der CFM mit. In Mitte dachten viele, dass die CFM nicht mit aufgerufen wurde, denn nirgends wurde informiert. Mh ... seltsam. Doch 2 Tage später fand die Brieftaube doch noch ihr Ziel und überbrachte die frohe Botschaft: auch die CFM wurde mit aufgerufen! Super, leider bringt uns das jetzt auch nix mehr.

Milchmädchenrechnung...

Ja was hat man uns nicht alles über die neue Labor GmbH erzählt... Alles wird jetzt besser, effizienter, billiger. Hm... aber ist das wirklich so? Wieso ist es bitteschön schneller die Proben von nun an durch die ganze Stadt karren zu lassen? Ist es nicht eher sogar so, dass die Ärzte seitdem immer mehr Untersuchungen über das standort-eigene Notfalllabor laufen lassen, weil dann einfach sicher ist, dass die Ergebnisse rechtzeitig zur Visite vorliegen? Naja, die „Endabrechnung“ wird es zeigen. Doch schon jetzt ist klar, wer ih-

ren Fehler in der Rechnung begleichen darf... wenn wir es zulassen.

CBF goes Mitte

Ost-West Angleichung? Ein alter Hut an der Charité. Natürlich nicht in Bezug auf die Gehälter! Aber sonst gibt sich die Charité alle Mühe keine Unterschiede sichtbar werden zu lassen. So fällt auch den Kollegen im CBF der Putz von der Decke. Und auch die Flickschusterei (äh, sorry- „Sanierung“) ist dieselbe. Da werden ganze Stationen runderneuert, doch leider „vergisst“ man alle angrenzenden Bereiche, so dass auch wieder die schicke neue Station 1 in Bettenhaus 1 teilweise gesperrt werden muss. Eben weil das Wasser wieder von der Decke tropft. Ach ja, wenn die Gleichstellung doch nur überall so einfach wäre, oder?

Im Streik und in der Liebe ist (fast) alles erlaubt

Der letzte Warnstreik war schon was. Über 2000 Kollegen waren draußen. Im Virchow gab es sogar eine Demo von den Kollegen! Um den Streik so klein wie möglich zu halten, versucht die Charité so manchen Kollegen zu verunsichern. Man dürfe nur als Gewerkschaftsmitglied streiken. Alle anderen dürfen nur zur aktiven Mittagspausen. So ein Schmarren! Wir haben ein Recht zu streiken – egal ob Gewerkschaftsmitglied oder nicht! Und selbst das vorherige Abmelden bei der Chefetage können wir uns sparen. Schließlich bekommt die Leitung ja den Streikaufruf von der Gewerkschaft mitgeteilt und muss somit fest davon ausgehen, dass wir uns auch daran beteiligen. Also sollen sie ruhig weiter mosern – würden sie einfach unsere Forderungen erfüllen, bräuchten sie sich auch nicht so künstlich aufregen!

Helios ist effizient!

Ja, in der Tat, die privaten Krankenhäuser machen es uns vor. Helios, der Marktführer in Deutschland, hat seinen Gewinn um 15 Prozent gesteigert. Da sehen wir an der Charité natürlich alt dagegen aus. Nur was ist der Preis für diese scheinbar positiven Zahlen?

Fast 700 Ärzte des Helios-Konzerns haben öffentlich gemacht, dass Helios die Kosten je Patient deutlich gesenkt hat und einen enormen Druck auf die Beschäftigten ausübt, um auch hier die Kosten zu senken. Denn ein privater Konzern, ob in der Gesundheits- oder Metallbranche, will auch private Gewinne machen und nicht etwa Patienten gesund pflegen. Echt nachahmenswert.

DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:

flugblatt_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org